



Schön abhängen

Abseilen **MITTEN IM SCHURWALD**. Von einem Turm, der wohl eher an die Nordsee gehört – so wie er aussieht.

VON CLAUD-GEORG PETRI



Alex setzt sich auf den Hintern. Seine Beine baumeln in der Luft. Unter ihm gähnt 20 Meter tiefes Nichts. Noch lächelt der 48-Jährige. Dann rutscht er nach vorn – und verschwindet flugs durch die offene Luke nach unten.

Alex, der gern auf der Schwäbischen Alb wandert und auch klettert, weiß, wie er sich am Seil sichern muss. Trotzdem hält ihn Detlef Nescholta an einem zusätzlichen Seil: „Falls er Panik bekommt oder ihm schlecht wird“, sagt der 50-Jährige. Auf der kleinen Aussichtsplattform des grün-weiß gestrichenen Turms, exakt 20 Meter über Grund und auf 510 Meter Seehöhe, ist Detlef Nescholta Herr der Seile, vor allem aber der Klappe im Gitterboden: Die gibt den Weg frei nach unten, senkrecht in die Tiefe. „Unsere Stelle zum Abseilen.“

Mit federnden Knien indes strebt Alex Stück für Stück nach unten. Grün und weiß zieht das Gemäuer des Turms an ihm vorüber – bis er sicher den Boden erreicht. Dort hakt er sich los. Derweil knüpft Detlef Nescholta mit geübter Hand jene Knoten, die zusammen mit Achter und Karabiner Sicherheit geben. Die nächsten Wagemutigen warten schon auf der Aussichtsplattform.

Der Blick von dort oben reicht zu den Drei Kaiserbergen Hohenstaufen, Rechberg und Stuifen und über den Albtrauf bis zur Burg Teck und viel weiter. Aus der Ferne dürfte auch der Reinhold-Maier-Turm zu sehen sein. Allerdings weckt sein Anblick eher andere Assoziationen: Ein Leuchtturm? Im Schurwald? Dieser Höhenrücken erhebt sich bis zu 513 Meter über NN und erstreckt sich östlich von Stuttgart bis zur Schwäbischen Alb. Zwischen



Hängen im Schacht

Herr der Aktion ist Detlef Nescholta (oben). Er testet die Ausrüstung stets zuvor auf Sicherheit. An der Kante hat gut lachen, wer sich gern mal abseilt – wie Alex.



ABSEILEN VOM REINHOLD-MAIER-TURM

Die Abseilaktionen finden regelmäßig statt. Die Termine gibt Detlef Nescholta im Internet bekannt. Daran teilzunehmen kostet 19 Euro.

Der 50-Jährige aus Bad Boll betreibt das Familienunternehmen 360-Grad-Schrittweise mit dem Ziel, eine gesunde Lebensweise zu unterstützen. Auf dem Programm stehen außer dem Abseilen noch Baumklettern, Outdoor- und Erlebnispädagogik sowie Ernährungstraining. Interessante Wintertermine: 31. Dezember 2012: Silvester-Abseilaktion, Voranmeldung bis 14. Dezember, 26. bis 27. Januar 2013: Alb 24, 24-stündige Wanderung, Start in Geislingen an der Steige.

i Detlef Nescholta, Bad Boll, Tel.: 07164/9152083, 0171/2632993, www.360-grad-schrittweise.de.

Reinhold-Maier-Turm, Schweizerhof 1, 73104 Börtlingen-Breech, Tel.: 07161/953310, www.boertlingen.de/turm.

🚗 Peperoncini, Restaurant und Fremdenzimmer, Birenbacherstraße 2, 73104 Börtlingen-Zell, Tel.: 07161/4800, www.peperoncini-cantina-bar.de. Übernachtung ohne Frühstück ab 29 Euro.

🚗 Rechberghausen: Stellplatz beim Sportpark Lindach, Tel.: 07161/5010, www.rechberghausen.de.



Breech und Rattenharz ragt dieser weiß-grüne Turm aus dem dichten Wald unweit von Göppingen.

„Dieser Turm hat eine interessante Geschichte“, weiß Detlef Nescholta zu erzählen. 1916 hat die Landeswasserversorgung Stuttgart den 25 Meter hohen Pendelturm gebaut, der Druckschwankungen in den Hauptleitungen bis in die 1990er Jahre ausgeglichen hat. 2008 hat ihn die Gemeinde Börtlingen vor dem Abriss gerettet, saniert und zum Aussichtsturm umfunktioniert. Das Grün-Weiß leitet sich von den Wappenfarben der knapp 1.800 Einwohner zählenden Gemeinde ab. Nichts also mit Nordsee.

Und der Name? Reinhold Maier war erster Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg. Der Politiker wanderte gern auf dem Kaisersträßle entlang des Schurwald-Höhenzuges,

an dem der Turm steht. Da lag die späte Ehrung nahe. Die Börtlinger indes nennen ihr Wahrzeichen gern liebevoll „langer Franz“. Erstmals woanders als im Schurwald zu sehen war der Turm übrigens auf einer Postkarte von 1925.

„Ganz in der Nähe verläuft das Marbachtal“, erklärt Detlef Nescholta, „da gibt es herrliche Wanderwege.“ Spontan kämen Wanderer die 110 Stufen auf die Plattform herauf, um sich abseilen zu lassen.

So wie Alex, der mit seinem zweiten Versuch liebäugelt: „Es war schon ein angenehmes Bauchkribbeln dabei“, gesteht er, „Ungeübte müssen sich sicher mordsmäßig überwinden, wenn sie vor dem Loch in der Plattform sitzen.“ Sagt's – und lässt sich am Seil hinab in die Tiefe. ■